

Abs: Thomas Bauer Barbara-Gignoux- Weg 20a Augsburg 86153

Stadtwerke Augsburg Energie GmbH  
Projekt Bistum-Kitas  
Hoher Weg 1

86152 Augsburg

**Gutachterliche Stellungnahme zur Regelbaumkontrolle gemäß FLL,  
auf dem Grundstück:**

**kath. Kindertageseinrichtung St. Vinzenz**  
**B50/45232500 Nr.11 I-04098 19182956**  
**Stadlerstr. 23, 86470 Thannhausen**  
**Tag der Begehung: 17.05.2022**  
**Nächste Begehung: 3. Quartal 2023**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der oben genannte Ortstermin wurde durchgeführt, um den Zustand des Baumbestandes zu überprüfen. Eine vorzeitige Überprüfung aufgrund der Esche (Eschentriebsterben) war erforderlich und hat sich vor Ort auch bestätigt.

Auf oben genannten Grundstücken befinden sich 21 Bäume, nachfolgende Luftbilder des Baumkatasters sollen einen Überblick über das Grundstück und den Bestand bieten.

Fachliche Bewertung

Diese fachliche Bewertung soll das Ergebnis kurz zusammenfassen, sämtliche Detailinformationen finden sich in den Baumkontrollblättern. Bereits vor Ort wurden die Maßnahmen mit den Teilnehmern der Besichtigung abgestimmt und besprochen. Die Dringlichkeit wird mit Hilfe eines Ampelsystems dargestellt.

## Die visuelle Regelbaumkontrolle hat folgendes ergeben:

Es wurde eine Maßnahmenliste erstellt, in dem die weiteren Verkehrssicherheitsmaßnahmen pro Baum erläutert werden.

Maßnahmen, um die Verkehrssicherheit herzustellen:

## Maßnahmen-Liste

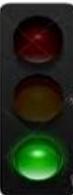
Stand: 05.2022

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)  
**Thomas Bauer**  
Ihr Sachverständiger für Haus- und Kleingärten

KITA-Zentrum St. Simpert



Nr	Grünfläche	Baumart	Höhe	Kdm	Stdm	Maßnahmen Dringlichkeit hoch	Maßnah Dringlich niedrig	Maßnahmen Dringlichkeit normal
01		Fraxinus excelsior (Gemeine Esche)	16	20	142			Totholzentfernung
05		Malus sp. (Apfel)	6	4	44			32 Kronenregenerationsschnitt (gem. ZTV Baumpflege 3.3)
06		Malus sp. (Apfel)	6	5	32			Kronenpflege
08		Prunus domestica subsp. domestica (Zwetschge)	7	6	28			Kronenpflege, Kronensicherung, 32 Kronenregenerationsschnitt (gem. ZTV Baumpflege 3.3)
11		Ahorn (Acer)	12	8	22			32 Kronenregenerationsschnitt (gem. ZTV Baumpflege 3.3)
20		Birke (Betula)	12	9	24			Kronenpflege, Kronensicherung



Bei den übrigen Bäumen sind keine Maßnahmen erforderlich.

Diese Stellungnahme gibt die fachliche Verkehrsauffassung, die eine geringe Schwankungsbreite aufweist, wieder.

Augsburg, 23.05.2021

-----  
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Thomas Bauer



Luftbild 1: Stadlerstr. 23, Thannhausen

## Fachliche Bewertung Giftpflanzen



- Es wurden Efeu, Cotoneaster und eine Mahonie im Garten vorgefunden

Die Behebung dieser Problematik kann aufgrund des Standortes durch eine Barriere wie z.B. einen Zaun, eine Hecke, etc. erfolgen oder durch die Entfernung der Pflanzen.

### **Efeu:**

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen hat eine Zusammenstellung von problematischen Pflanzen in einer Tabelle dargestellt. Der Tabellenausschnitt gibt hierüber Informationen, in der letzten Spalte ist dargestellt, wie vielen Fachquellen von einer Giftigkeit ausgehen.

Gemeiner Efeu	Hedera helix	giftig: Blätter, besonders die schwarzen Beeren	**		1, 2, 3
---------------	--------------	---	----	--	---------

Nachfolgend eine Kurzbeurteilung der Pflanze:

#### **++ Efeu**

*Hedera helix*

Kletterstrauch bis 20 m hoch an Mauern, Bäumen oder niederliegend als Bodenbedecker. Blätter immergrün, panaschiert; Blüten grünlich, in Dolden; Beeren blauschwarz ab November, im Winter am Strauch.



Abb. 17

**Giftige Teile:** Beeren und Blätter. Beeren schmecken sehr bitter!

**Wirkstoff:** Saponine.

**Symptome:** Magen-Darmbeschwerden, Hautallergische Reaktionen möglich.

**Hinweise:** 1 bis 5 Samen: Flüssigkeit, bei Symptomen Arztvorstellung.

Efeu verursacht laut Fachliteratur bei der Aufnahme geringer Mengen mittelschwere Vergiftungen.

## **Cotoneaster**

In mehreren Publikationen findet sich nichts zu Giftigkeit von Cotoneaster. Die Giftzentrale gibt folgendes an:



Giftigkeit : gering giftig

Standort/Verbreitung:

Die Gattung Cotoneaster umfasst zahlreiche Arten, von denen die meisten im Himalaja, die übrigen in anderen Gebirgen Asiens, Europas und Nordafrikas beheimatet sind.

Viele Arten, und vor allem Zuchtformen der Zwergmispel, sind als beliebte Zierpflanzen (z.T. Bodendecker) in Anlagen und Gärten zu finden.

Typische Merkmale:

Es sind fast ausschließlich Sträucher (nur selten kleine Bäume), die mit reichverästelten, nicht verdornenden Zweigen aufrecht oder niederliegend wachsen.

Die Blätter sind sommergrün (selten ausdauernd), ganzrandig und ungeteilt, mit schmal-lanzettlichen Nebenblättchen, oft zweizeilig angeordnet. Die ziemlich kleinen Blüten stehen einzeln oder in vielblütigen Doldentrauben (auch Doldenrispen), meist endständig an kurzen Seitentrieben; Kronblätter weiß bis rosa.

Die Früchte sind kleine Nußapfel Früchte, d. h. Scheinfrüchte mit 2 bis 5 (selten 1 ) Kernen (Nüßchen), die von einem mehligem Achsengewebe mit roter, gelegentlich auch schwärzlicher Außenhaut umgeben sind.

Giftige Pflanzenteile und Inhaltsstoffe:

In den Früchten, aber auch in anderen Pflanzenteilen ist das blausäurehaltige Glycosid Amygdalin enthalten.

Symptome:

Bei der Einnahme größerer Mengen Brechdurchfall.

Erste Hilfe:

Ab 10-20 Beeren wird nach Literaturangaben Aktivkohle empfohlen.

## Mahonie

Nachfolgende Ausschnitte aus der Fachliteratur sollen das Risikopotential darstellen.

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen hat eine Zusammenstellung von problematischen Pflanzen in einer Tabelle dargestellt. Der Tabellenausschnitt gibt hierüber Informationen, in der letzten Spalte ist dargestellt, wie vielen Fachquellen von einer Giftigkeit ausgehen.

Mahonie	Mahonia aquifolium	giftig: Wurzel und Stammrinde schwach giftig: Früchte			1
---------	--------------------	--	--	--	---

Das Bundesinstitut für Risikoforschung führt zu Mahonie folgendes aus:



Die Gesetzliche Unfallversicherung führt zu Mahonie folgendes aus:

Mahonie (*Mahonia aquifolium*)

giftig: die Wurzel und die Stammrinde

schwach giftig: die blauen Früchte

mögliche Vergiftungserscheinungen:

Allenfalls nach dem Verzehr größerer Mengen Früchte (mehr als 50) kann es zu Erbrechen und Durchfall kommen. Durch die Aufnahme größerer Mengen Rinde und Wurzelstöcke können Benommenheit und Nierenreizung auftreten.